



Schulprogramm

© 2010 Grundschule Klein Hehlen, Celle

Inhaltlich verantwortlich: Katrin Döhrmann, Schulleitung
Satz: Uwe Schäfer, 2010

www.gs-kleinhehlen.de



Inhaltsverzeichnis

1 Was ist ein Schulprogramm?.....	3
2 Grundsätze unserer Schule.....	4
3 Organisation unserer Verlässlichen Grundschule.....	7
3.1 Zeitlicher Ablauf des Tages.....	7
3.2 Stundentafel.....	7
3.2.1 Stundenanteile der Fächer in den Jahrgangsstufen 1 bis 4.....	7
3.3 Pausen.....	8
3.3.1 Pausenzeiten.....	8
3.3.2 Pausenordnung	8
3.3.3 Regenspauzen	8
3.4 Förder- und Forderunterricht.....	9
3.4.1 Erwerb der sozialen Kompetenz.....	9
3.4.2 Erwerb der intellektuellen Kompetenz in allen Lernbereichen.....	9
3.4.3 Erwerb der motorischen Kompetenz.....	9
3.5 Praktische Umsetzung des Förder- und Forderprogramms der GS Klein Hehlen.....	10
3.5.1 Förderung der intellektuellen Kompetenz.....	10
3.5.1.1 Organisatorisch.....	10
3.5.1.2 Inhaltlich (Beispiel).....	10
3.5.1.3 Individueller Förderplan (Beispiel).....	11
3.5.2 Förderung der motorischen Kompetenz.....	11
3.6 Das Finden von besonders begabten Kindern.....	11
3.6.1 Merkmale des Lernens und des Denkens.....	12
3.6.2 Arbeitshaltung und Interessen.....	12
3.6.3 Merkmale des sozialen Verhaltens.....	13
3.7 Praktische Umsetzungsmöglichkeiten des Förderns besonders begabter Kinder.....	14
3.7.1 Soziale Kompetenz entwickeln.....	14
3.7.2 Förderung der intellektuellen Kompetenz.....	14
3.7.2.1 Organisatorisch	14
3.7.2.2 Inhaltlich	14
3.7.2.2.1 Differenzierter Unterricht.....	14



3.7.2.2.2 Förderbänder.....	15
3.7.2.2.3 Arbeitsgemeinschaften.....	15
3.7.3 Motorische Kompetenz.....	15
4 Beratungskonzept der GS Klein Hehlen.....	16
4.1 Beratung.....	16
4.1.1 Elternberatung.....	16
4.1.2 Kollegiumsberatung.....	16
4.1.3 Beratung der Schulleitung.....	16
4.1.4 Beratung von Schülern und Schülerinnen.....	16
4.2 Förderung.....	17
4.2.1 Förderung der basalen Fähigkeiten.....	17
4.2.2 Fortbildung.....	17
5 Festschreibung der Kompetenzen.....	18
5.1 Kompetenzen, die am Ende des zweiten Schuljahres vorhanden sein sollen.....	18
6 Zusatzangebote.....	20
7 Zusammenarbeit mit den Eltern.....	20
8 Ausbildung der Lehramtsanwärter.....	21
8.1 Qualifizierungen für AnwärterInnen - Zielvereinbarungen.....	21



1 Was ist ein Schulprogramm?

Ein Schulprogramm ist ein in jeder Schule gemeinsam entwickeltes und gemeinsam getragenes Programm,

- das auf die Probleme und die Situation der einzelnen Schule zugeschnitten wird
- das alle Aktivitäten im Hinblick auf die gemeinsam erarbeiteten Ziele koordiniert
- das mittelfristig angelegt ist
- dessen Verwirklichung immer wieder zu überprüfen und zu bewerten ist

Das Schulprogramm sollte

- grundlegende pädagogische Ziele der Schule
- eine Bestandsaufnahme (Ist-Stand) der verschiedenen schulischen Handlungsfelder und
- eine Beschreibung der konkreten Arbeitsvorhaben für die nächsten Monate und Jahre enthalten.

Die Realisierung des Schulprogramms sollte in den einzelnen Schulen

- schrittweise (in kleinen Schritten)
- auf eigenen Wegen
- anhand eigener Themen
- und in selbstbestimmtem Tempo

erfolgen.



2 Grundsätze unserer Schule

Unsere Schule ist eine Gemeinschaft auf christlicher und demokratischer Basis, die im sozialen Miteinander zu Toleranz, Verantwortung und Gewaltfreiheit erziehen will.

- Toleranz, Verständnis und gegenseitiges Interesse wecken
- durch offene Klassentüren vor dem Unterricht und in den Pausen zur Eigenverantwortlichkeit erziehen
- Grundlage des Christentums
- Achtung und Rücksichtnahme auf Mitmenschen und Umwelt
- demokratisches Verhalten
- Hilfsbereitschaft fördern
- Geduld mit schwächeren Kindern
- Toleranz und Gewaltfreiheit
- soziales Miteinander
- die sozialen Fähigkeiten von Kindern erweitern und gestärkt werden
- freundlicher und friedfertiger Umgang der Kinder untereinander
- vertrauensvoller Umgang aller zur Schule Gehörenden

Unsere Schule will sich nach außen öffnen

- Völkerverständigung – vereintes Europa
- durch Kooperation mit Schulen anderer Länder Vorurteilen entgegenwirken
- den Schülern durch Unterrichtsgänge den Realbezug ermöglichen und den Unterricht bereichern

In unserer Schule leben und arbeiten beide Geschlechter gleichberechtigt miteinander

- Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen
- Schaffung eines gemeinsamen Lebensraumes *Schule*



An unserer Schule möchten Eltern und Lehrkräfte offen und vertrauensvoll miteinander umgehen.

- stärkere Einbeziehung der Eltern
- eine gute offene Zusammenarbeit mit allen Eltern anstreben
- Bereitschaft der Lehrkräfte, sich auf veränderte Elternhäuser einzustellen

An unserer Schule werden die SchülerInnen auf emotionaler, sozialer und intellektueller Ebene in ihrer individuellen Persönlichkeit angenommen und gefördert.

- individuelle Gespräche mit Kindern führen
- ein vertrauensvolles, offenes Verhältnis zu allen Schülern entwickeln
- Individualität und Originalität der Kinder annehmen und fördern
- Stärkung der Persönlichkeitsentwicklung
- Förderung **jeder** Begabung
- Förderung jedes Kindes entsprechend seiner Begabung

An unserer Schule werden durch ganzheitliche Vermittlung von Grundwissen und Grundfertigkeiten Neugierde, Lern- und Lebensfreude geweckt und entwickelt.

- Freude am Lesen, Schreiben und Rechnen wecken
- Freude an der eigenen Leistung vermitteln
- fundierte Grundlagen legen
- Wissen vermitteln
- durch das Angebot der Schülerbücherei und der Stadtbibliotheksbücher das Interesse der SchülerInnen an Büchern wecken
- Sorgfalt und Ordnung lernen (Struktur und System)
- arbeiten mit Kopf, Herz und Hand



In unserer Schule stellen wir die Erziehung zur Selbständigkeit und Eigenverantwortung in den Mittelpunkt unserer Arbeit.

- mit anderen zusammen arbeiten
- Verantwortungsbewusstsein schaffen für sich, für andere, für die Umwelt
- Erziehung zu Selbstständigkeit
- Erziehung zur Selbsttätigkeit
- lernen, eigene Wünsche zurückzustellen
- Erziehung zur Zivilcourage

An unserer Schule wollen wir durch musisch-ästhetische und sportliche Erziehung eine positive Entfaltung der Schülerpersönlichkeit erreichen.

- Freude an musisch-kulturellen Inhalten wecken
- Erziehung zur sportlichen Fairness

3 Organisation unserer Verlässlichen Grundschule

3.1 Zeitlicher Ablauf des Tages

Zeit	1. + 2. Klassen	Zeit	3. + 4. Klassen
7.45 - 7.55 Uhr	offener Anfang		
7.55 - 8.40 Uhr	1. + 2. Unterrichtsstunde	7.55 - 8.40 Uhr	1. + 2. Unterrichtsstunde
8.45 - 9.30 Uhr		8.45 - 9.30 Uhr	
9.30 - 9.50 Uhr	Frühstücks- und Hofpause	9.30 - 9.50 Uhr	Frühstücks- und Hofpause
9.50 - 10.35 Uhr	3. + 4. Unterrichtsstunde	9.50 - 10.35 Uhr	3. + 4. Unterrichtsstunde
10.40 - 11.25 Uhr		10.40 - 11.25 Uhr	
11.25 - 11.45 Uhr	Unterrichtschluss bzw. Hofpause für „Betreuungskinder“	11.25 - 11.45 Uhr	Hofpause
11.45 - 12.45 Uhr	Betreuung und Zusatzangebote (Psychomotorik, ab Kl. 2 Flöten, evtl. weitere Sport- und musische Angebote)	11.45 - 12.30 Uhr	5. + 6. Unterrichtsstunde (zusätzlich in der 6. Std. Psychomotorik, Ballspiele, Flöten, Französisch, Chor sowie weitere wechselnde AGs)
		12.31 - 13.16 Uhr	
12.45 - 15.30 Uhr	gemeinsames Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung, Betreuungsangebote	13.15 - 15.30 Uhr	gemeinsames Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung, jahrgangsübergreifende Betreuungsangebote

3.2 Stundentafel

3.2.1 Stundenanteile der Fächer in den Jahrgangsstufen 1 bis 4

Fach	1. Jahrgang 20 Wochenstunden	2. Jahrgang 22 Wochenstunden	3. Jahrgang 26 Wochenstunden	4. Jahrgang 26 Wochenstunden
Deutsch	5	5	5	5
Förder- und Förderunterricht Deutsch (inkl. AGs)	1	1	1	1
Mathematik	5	5	5	5
Förder- und Förderunterricht Mathe. (inkl. AGs)	1	1	1	1
Englisch	1	1	2	2
Religion	1	2	2	2
Sachunterricht	2	3	4	4
Sport	2	2	2	2
Musik	1	1	1	1
Kunst	2	2	2	2
Gest. Werken/Text. Gestalten	/	/	1	1
Wochenstunden	21	23	26	26



3.3 Pausen

3.3.1 Pausenzeiten

Die Schule öffnet um 7.20 Uhr für alle Kinder.

erster Unterrichtsblock	7.55 Uhr - 9.30 Uhr
20minütige Pause	
zweiter Unterrichtsblock	9.50 Uhr - 11.25 Uhr
20minütige Pause	
dritter Unterrichtsblock	11.45 Uhr - 13.16 Uhr
14minütige Pause	
Nachmittagsblock	13.30 Uhr - 15.30 Uhr

Die Klassen im Grundschulgebäude sind geöffnet, die Kinder können in ihren Klassenraum gehen und sich auf den Stundenbeginn vorbereiten.

Ebenso ist der Verwaltungstrakt ab 7.20 Uhr geöffnet, in dem sich bis zum Unterrichtsbeginn die Lehrkräfte als Ansprechpartner aufhalten.

Für die drei Klassenräume im Schulgebäude der Förderschule Schwerpunkt Sprache ist ab 7.35 Uhr eine Frühaufsicht eingerichtet, die die Klassenräume aufschließt und als Ansprechpartner für die Kinder da ist.

3.3.2 Pausenordnung

In den „großen Pausen“ gehen die SchülerInnen bei **trockenem Wetter** in der Regel auf den Schulhof.

Ausnahme: Bleibt eine Lehrkraft im Klassenraum, können auch die Kinder zum Spielen im Klassenraum verbleiben.

Aufsicht in den Pausen führen zwei Lehrkräfte nach einem zu Halbjahresbeginn festgelegten Aufsichtsplan.

In den Pausen können die SchülerInnen Pausenspielgeräte für draußen mittels eines Ausleihausweises benutzen. Die Ausleihe übernehmen SchülerInnen der vierten Jahrgänge.

3.3.3 Regenspaußen

Bei Regen bleiben die Kinder in den Klassenräumen. Die Lehrkraft, die vorher den Unterricht erteilt hat, beaufsichtigt die jeweilige Klasse.

Wird während der Schulhofpause aufgrund einsetzenden Niederschlags „abgeklingelt“, übernimmt die Lehrkraft der Folgestunde die Aufsicht im Klassenraum.

In allen Regenspaußen steht den Kindern über die üblichen Ausleihzeiten hinaus die Schulbücherei zur Verfügung.



3.4 Förder- und Forderunterricht

Die Förderung der SchülerInnen umfasst drei große Bereiche:

3.4.1 Erwerb der sozialen Kompetenz

Im **1. und 2. Schuljahr** liegt der Schwerpunkt auf dem **Training der basalen Fähigkeiten**. Die Inhalte der Förderung liegen im Konzentrations-, Wahrnehmungs-, Kommunikations- und Interaktionstraining.

Im **3. Schuljahr** werden aufbauend auf dem Training der basalen Fähigkeiten **Techniken zur Bearbeitung von Konflikten** im Klassenverband eingeübt.

Im **4. Schuljahr** sollen die SchülerInnen in Begleitung befähigt werden, **Konflikte im Gesamtbereich der Schule wahrzunehmen und selbstständig vermittelnd tätig zu werden (Mediation)**.

3.4.2 Erwerb der intellektuellen Kompetenz in allen Lernbereichen

In einem **Förder- und Forderunterricht** erhalten die Kinder eines Jahrgangs aufgrund ihres Leistungsvermögens in äußerer und innerer Differenzierung Unterricht in den Grundfähigkeiten

- **des Lesens**, vom Erlesen bis zur Ganzschrift
- **des Schreibens**, von der Schreibtechnik bis zur eigenen Ganzschrift
- **der Rechtschreibung**, vom geübten Lautdiktat bis zur Fähigkeit, einen eigenen Text rechtschreibsicher aufschreiben zu können
- **der Mathematik**, vom 1+1 bis zu Strategiespielen, je nach Interessen- und Begabungslage.

Der Förder- und Forderunterricht wird in einem Förderband organisiert.

3.4.3 Erwerb der motorischen Kompetenz

In einem zusätzlich zu den Regelsportstunden (in Kooperation mit örtlichen Sportvereinen) erteilten Sportunterricht werden die Kinder differenziert fein- und grobmotorisch, in ihrem körperlichen Wahrnehmungsvermögen, in ihrer Geschicklichkeit und ihren motorischen Fertigkeiten je nach Begabungslage geschult.



3.5 Praktische Umsetzung des Förder- und Forderprogramms der GS Klein Hehlen

3.5.1 Förderung der intellektuellen Kompetenz

3.5.1.1 Organisatorisch

Jede Klassenstufe erhält **zwei Wochenstunden** „Förderunterricht“; eine Stunde für den mathematischen Bereich, eine Stunde für den sprachlichen Bereich.

In diesen Stunden werden die Kinder einer Klassenstufe in vier bis fünf leistungshomogenere Gruppen eingeteilt. Zu den drei Fachlehrerinnen unterrichten i. d. R. ein bis zwei weitere Lehrkräfte zeitgleich die verschiedenen Gruppen.

Die Inhalte der Förderbänder werden in Förderkonferenzen von den betreffenden Kolleginnen festgelegt. Sie beziehen sich immer auf die aktuelle Gruppenzusammensetzung und die Fördernotwendigkeiten.

Die Durchlässigkeit innerhalb der Gruppen ist in jedem Fall zu gewährleisten.

3.5.1.2 Inhaltlich (Beispiel)

- Gruppe 1: Wiederholung und nochmaliges Aufbereiten des behandelten Stoffes, zusätzliche Übungsmöglichkeiten in allen Fachbereichen
- Gruppe 2: Zusätzliche Übungsmöglichkeiten des behandelten Stoffes der Fachgebiete-
Minimalkanon des Stoffgebietes
- Gruppe 3 : Vertiefende Übungen zum Stoff – weiterführende Behandlung des Stoffes –
Erweiterung des Minimalkanons bis zum Maximalkanon
- Gruppe 4: Bearbeitung des Maximalkanons, z.B. im Deutschbereich Lesen und Besprechen einer
zusätzlichen Ganzschrift auf höherem Niveau, im mathematischen Bereich
Lösungsfindung von mathematischen Knobeleyen, Textaufgaben etc.
- Gruppe 5: Deutschbereich: Erlesen und Besprechen auch von „philosophischen Texten“
Mathematik: Strategiespiele, Erlernen des Schachspiels, Logicals etc.

Im AG-Band sind für besonders interessierte Kinder noch das Erlernen der zweiten Fremdsprache Französisch ab Klasse 3, das Schachspielen, Chor/Orchester und Computerkurse vorgesehen.



3.5.1.3 Individueller Förderplan (Beispiel)

Förderplan für _____

Datum: _____

Bestandsaufnahme	Stärken	Schwächen
Leistungen		
sozial-emotionales Verhalten		
Sonstiges		
Maßnahmen:	von:	bis:
Mathematik		
Deutsch/Religion/Philosophie		
Arbeitsverhalten/Arbeitstempo		
Motivation Selbstwertgefühl		
Sozialverhalten		
Sachbereich		
Sport/Musik/Kunst		
nächster Termin:		

3.5.2 Förderung der motorischen Kompetenz

Jede Klasse erhält zwei Unterrichtsstunden Sport in der Woche.

Im 1. bis 3. Schuljahr wird je eine weitere Stunde Psychomotorisches Turnen angeboten.

Für das 3. und 4. Schuljahr gibt es im AG-Band wechselnde Sportangebote wie Ballspiele, Rhönrad, Leichtathletik ...

Für die Hofpausen sind diverse Bewegungsspiele zur Ausleihe für die Kinder vorhanden: Stelzen, Pedalos, Softbälle, Tischtennisschläger und Bälle, Springseile, Hüpfstangen und vieles mehr.

Die Ausleihe wird von SchülerInnen der 4. Klassen organisiert.

3.6 Das Finden von besonders begabten Kindern

Beim Kennenlernen eines Kindes müssen die vorliegenden Informationen von Eltern, vorangegangenen Institutionen (Kindergärten, vorher besuchte Schule etc.) oder anderen Informationsquellen besonders sorgfältig und aufmerksam beachtet werden. Beachten heißt vorurteilsfrei genau zuhören, nachfragen, hinsehen.

In der Folgezeit ist das Kind in der Unterrichtssituation intensiv im sozialen und im Leistungsverhalten zu beobachten, und in zeitlich regelmäßigen Abständen sind die Beobachtungen schriftlich zu fixieren. Hierbei sind selbstverständlich die Beobachtungen aller Personen, die mit dem Kind arbeiten, einzubeziehen. Das setzt eine ständige Kommunikation zwischen allen Beteiligten voraus.

Besonders zu beobachtende Auffälligkeiten besonderer Begabungen können in unterschiedlichen **Bereichen** auftreten:

- Lernen und Denken
- Arbeitshaltung und Interessen



- soziales Verhalten

Zu den einzelnen Bereichen gibt es eine **Checkliste**, in der Merkmale aufgeführt sind, die für viele besonders begabte Kinder typisch sind.

Diese Checkliste ist bei jedem Kind vorsichtig anzuwenden, und sie soll nur Beobachtungshinweise für Besonderheiten in den einzelnen o.a. Bereichen geben. Sie kann aber zumindest die Aufmerksamkeit dafür schärfen, dass eine besondere Begabung bei einem Kind vorliegt.

3.6.1 Merkmale des Lernens und des Denkens

- Hochbegabte haben in einzelnen Bereichen ein sehr hohes Detailwissen.
- Ihr Wortschatz ist für ihr Alter ungewöhnlich.
- Ihre Sprache ist ausdrucksvoll, ausgearbeitet und flüssig.
- Sie können sich Fakten schnell merken.
- Sie durchschauen sehr genau Ursache - Wirkungen - Beziehungen.
- Sie suchen nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden.
- Sie erkennen bei schwierigen Aufgaben zugrunde liegende Prinzipien.
- Sie können leicht gültige Verallgemeinerungen herstellen.
- Sie können außergewöhnlich gut beobachten.
- Sie lesen sehr viel von sich aus und bevorzugen Bücher, die über ihre Altersstufe deutlich hinausgehen.
- Sie geben in ihren Ausführungen zu erkennen, dass sie kritisch, unabhängig und wertend denken.

3.6.2 Arbeitshaltung und Interessen

- Motivierte Hochbegabte gehen in bestimmten Problemstellungen völlig auf.
- Sie sind bemüht, Aufgaben stets vollständig zu lösen.
- Sie sind bei Routineaufgaben leicht gelangweilt.
- Sie streben nach Perfektion.
- Sie sind selbstkritisch.
- Sie geben sich mit Arbeitstempo/ Arbeitsergebnis nicht schnell zufrieden.
- Sie arbeiten gern unabhängig, um hinreichend Zeit für das Durchdenken eines Problems zu haben.
- Sie setzen sich hohe Leistungsziele und lösen (selbst) gestellte Aufgaben mit einem Minimum an Anleitung und Hilfe durch Erwachsene.
- Sie interessieren sich für viele „Erwachsenenthemen“ wie Religion, Philosophie, Politik, Umweltfragen, Sexualität, Gerechtigkeit in der Welt ...



3.6.3 Merkmale des sozialen Verhaltens

- Hochbegabte beschäftigen sich viel mit Begriffen wie Recht/Unrecht sowie Gut/ Böse und sind bereit sich gegen „Autoritäten“ zu engagieren.
- Sie gehen nicht um jeden Preis mit der Mehrheit.
- Sie sind individualistisch.
- Sie akzeptieren keine Meinung von Autoritäten, ohne sie kritisch zu prüfen.
- Sie können gut Verantwortung übernehmen und erweisen sich in Planung und Organisation als zuverlässig.
- Sie suchen sich ihre Freunde bevorzugt unter Gleichbefähigten, häufig Älteren.
- Sie neigen schnell dazu über Situationen zu bestimmen.
- Sie können sich in andere einfühlen und sind daher für politische und soziale Probleme aufgeschlossen.

(Quelle: bmb+f, *Begabte Kinder finden und fördern*, Bonn 2001)

Besteht nach längerer Beobachtungszeit noch Unklarheit und wird vermutet, dass eine besondere Begabung vorliegt, sollte man sich **professionelle diagnostische Hilfe** holen. Hier sei für das Aufsuchen einer geeigneten Anlaufstelle auf die Broschüre des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (bmb+f) *Beratung für Hochbegabte – eine Literaturübersicht* hingewiesen. Diese ist beim Herausgeber kostenlos zu beziehen.

Wurde eine Hochbegabung festgestellt, ist es unbedingt erforderlich, dass ein spezielles Unterrichtskonzept inklusive eines Förder-/Forderkonzeptes für dieses Kind erarbeitet wird.



3.7 Praktische Umsetzungsmöglichkeiten des Förderns besonders begabter Kinder

3.7.1 Soziale Kompetenz entwickeln

Das Sozialtraining findet im Klassenverband statt, so dass auch diese Kinder ihre besonderen Fähigkeiten in diesem Bereich einbringen können bzw. ihre Schwierigkeiten im sozialen Umgang miteinander trainieren können.

3.7.2 Förderung der intellektuellen Kompetenz

3.7.2.1 Organisatorisch

Die Kinder werden im Deutsch- und Mathematikbereich im Regelunterricht differenziert, d.h. zielfähig unterrichtet.

Innerhalb der wöchentlich mit zwei Stunden vorhandenen Förderbänder werden die besonders begabten Kinder in kleinen homogenen Gruppen zusammengefasst und in beiden Fachbereichen entsprechend ihrem Leistungsvermögen betreut.

In den Arbeitsgemeinschaften sind spezielle Angebote in vielen zu fördernden Bereichen zu finden (Sport, Deutsch, Mathematik, Musik).

Es besteht im Bedarfsfall die Möglichkeit, in bestimmten Fächern am Unterricht einer höheren Klassenstufe teilzunehmen.

Es besteht die Möglichkeit eines verkürzten Grundschulbesuchs durch Überspringen von ein oder zwei Klassenstufen, das gilt selbstverständlich auch für einen vorgezogenen Besuch des Gymnasiums.

3.7.2.2 Inhaltlich

3.7.2.2.1 Differenzierter Unterricht

Der Unterrichtsstoff wird den Begabungen der Kinder angepasst.

Beispiel: Im Deutschunterricht einer ersten Klasse erhalten die Kinder, die sich das Lesen bereits selbst beigebracht haben, andere Arbeitsaufträge und eine ihnen angemessene Lektüre.

Im mathematischen Bereich rechnen Kinder in den Zahlenräumen, die sie schon beherrschen. Zusätzlich erhalten sie Aufgaben aus der logischen Schulung.

Dieses Prinzip zieht sich durch alle folgenden Klassenstufen.



3.7.2.2 Förderbänder

In einer Gruppe des Förderbandes werden im *muttersprachlichen Bereich* verstärkt Ganzschriften gelesen und bearbeitet, eigene Texte verfasst (Freies Schreiben), philosophische Gespräche geführt.

Im *mathematischen Bereich* werden Aufgaben zum Training logischer Denkstrukturen bearbeitet, Strategiespiele durchgeführt, geometrische Aufgaben, die über den normalen Kanon hinaus gehen, zur Entwicklung räumlichen Denkens angeboten.

3.7.2.3 Arbeitsgemeinschaften

- Neben den verbindlichen zwei Wochenstunden umfassenden Englischunterricht wird das Erlernen einer zweiten Fremdsprache (*Französisch und wechselnd weitere Fremdsprachen*) angeboten. Regelmäßiger Schüleraustausch mit französischen Partnerschulen festigt Gelerntes und motiviert.
- Für diese Kinder ist eine feste *Schach-AG* eingerichtet.
- Ebenso existiert eine *Philosophie-AG*.
- Im musischen-künstlerischen Bereich können die Kinder am *Chor* und an der *Werk- oder Textil-AG* teilnehmen.
- Im Verbund mit dem Bomann-Museum laufen wechselnde *Projekte zum Kunst-, Deutsch-, Mathematik- und Sachunterricht*.
- Die Kinder erhalten eine Ausbildung im Umgang mit dem *PC und dem Internet*.

3.7.3 Motorische Kompetenz

Neben dem regulären zweistündigen Sportunterricht können die Kinder zusätzliche motorische Anregungen im *psychomotorischen Unterricht* erhalten.

Im Band der Arbeitsgemeinschaften gibt es noch Angebote zur Förderung der motorischen Kompetenz wie z.B. *Ballspiele, Rhönradturnen, Leichtathletik, Schulmannschaft „Hockey“* etc.



4 Beratungskonzept der GS Klein Hehlen

Die Beratungslehrerin stellt sich an unserer Schule als ein Bindeglied zwischen Kollegium, Eltern, SchülerInnen und Schulleitung dar.

Ihre Aufgabenbereiche umfassen

4.1 Beratung

4.1.1 Elternberatung

Die Beratungslehrerin bietet allen Eltern der Schule zu jeder Zeit Beratungsgespräche an, um schulische, familiäre und entwicklungsbedingte Schwierigkeiten und Probleme der uns anvertrauten Kinder zu bearbeiten.

4.1.2 Kollegiumsberatung

Die Beratungslehrerin berät die Kolleginnen bei Fragen des Unterrichtes, bei Verhaltensauffälligkeiten und Problemen mit einzelnen SchülerInnen, in Konfliktsituationen. Die Grundlage dieser Beratungsgespräche ist immer ein Beratungswunsch der einzelnen Kollegin.

4.1.3 Beratung der Schulleitung

Die Beratungslehrerin nimmt maßgeblich an der Erarbeitung von den Schulkonzepten teil, die die Entwicklung von Kindern in allen Bereichen und ihren Leistungsfortschritt betreffen.

4.1.4 Beratung von Schülern und Schülerinnen

Die Beratungslehrerin steht allen Schülern und Schülerinnen in Konfliktsituationen zur Verfügung. Dabei kann es sich um Probleme mit MitschülerInnen, mit Lehrerinnen, mit Schulleistungen oder mit den Eltern in der Familie handeln.

Bei der Beratung von SchülerInnen kann der Beratungsbedarf von den SchülerInnen selbst oder von den betreuenden Erwachsenen ausgesprochen werden.



4.2 Förderung

4.2.1 Förderung der basalen Fähigkeiten

Besonders verhaltensauffällige Kinder, seien sie zu still, zu aggressiv oder zu unkonzentriert, erhalten Förderung in Kleinstgruppen bzw. einzeln.

4.2.2 Fortbildung

Die Beratungslehrerin bildet das Kollegium in Dienstbesprechungen und bei schulinternen Fortbildungsveranstaltungen in Bereichen ihrer Beratungstätigkeit aus:

- Streitschlichterlehrgang
- Gesprächsführung bei Konflikt- und Beratungsgesprächen mit Schülern und Eltern
- Förderung begabter Kinder
- verhaltensauffällige SchülerInnen



5 Festschreibung der Kompetenzen

5.1 Kompetenzen, die am Ende des zweiten Schuljahres vorhanden sein sollen

Auf der Grundlage der gültigen Erlasse, die die Versetzungsordnung bestimmen, und den Kerncurricula für die einzelnen Fächer beschlossen die zuständigen Konferenzen im Schuljahr 2009/10 folgende Mindestanforderungen (in Klammern finden sich weitere Kompetenzen) für eine erfolgreiche Mitarbeit im nächsthöheren Jahrgang:

Sprechen und Zuhören

Der Schüler/ die Schülerin beachtet die in der Klasse eingeführten Gesprächsregeln weitgehend. Er/Sie kann sich verständlich äußern und aufmerksam sowie verstehend zuhören. (Er/Sie geht auf Beiträge anderer themenbezogen ein. Er/Sie gibt Rückmeldung über seine/ihre Lernerfahrungen.)

Schreiben

Der Schüler/ die Schülerin schreibt in einer formklaren, lesbaren Schrift und kann weitgehend richtig abschreiben. Er/Sie wendet einfache Rechtschreibstrategien an. Er/Sie kann Sätze formulieren und inhaltlich aufeinander bezogen aufschreiben.

Lesen – mit Medien und Texten umgehen

Der Schüler/ die Schülerin kann einen altersangemessenen Text langsam lesen bzw. erlesen und Auskunft über den Inhalt geben. Er/Sie nutzt freie Leseangebote. (Er/Sie wählt Texte aus einem breiten Angebot interessegeleitet aus und liest Ganzschriften im Unterricht. Er/Sie verfügt über erste Texterschließungsverfahren und einfache Präsentationsformen.)

Zahlen und Operationen

Der Schüler/ die Schülerin orientiert sich sicher im Zahlenraum bis 100. Er/Sie addiert und subtrahiert einstellige zu zweistelligen Zahlen mit Zehnerübergang ohne Hilfsmittel. Er/Sie hat das Prinzip der Multiplikation und Division verstanden und kann die Kernaufgaben des kleinen Einmaleins automatisiert wiedergeben.

Größen und Messen

Der Schüler/ die Schülerin löst einfache Sachaufgaben. Er/Sie unterscheidet Euro und Cent und legt Beträge im Wertbereich bis 100. Er/Sie misst und gibt Streckenlängen in Zentimeter und Meter an. Er/Sie liest die Uhr ab und berechnet einfache Zeitspannen.

Raum und Form

Der Schüler/ die Schülerin kennt die geometrischen Grundformen und Figuren (Dreieck, Rechteck, Quadrat, Kreis, Würfel, Kugel, Quader) und sortiert sie nach ihren Eigenschaften.



Prozessbezogene Kompetenzen

Der Schüler/ die Schülerin

- drückt Vermutungen über mathematische Sachverhalte (verständlich) aus
- beschreibt eigene Lösungswege/ Vorgehensweisen
- überprüft mathematische Aussagen und verbalisiert das Ergebnis
- bearbeitet vorgegebene mathematische Probleme (nahezu) eigenständig, in Zusammenarbeit mit anderen lösungsorientiert
- erfasst mathematische Strukturen/ Zusammenhänge (wendet sie an und begründet)
- zeigt bei der Übertragung gelernter mathematischer Sachverhalte auf neue Aufgaben kaum Unsicherheiten

Das Erreichen der Minimalanforderungen im Kompetenzbereich *Zahlen und Operationen* muss für das Sichern der Ziele in Klasse 2 gewährleistet sein. Zudem muss einer der beiden anderen Bereiche (*Größen und Messen / Raum und Form*) erreicht werden.



6 Zusatzangebote

- Schülerbücherei
- Computerraum
- Computerkurse
- Arbeitsgemeinschaften
- Fremdsprachen
- Wettbewerbe

7 Zusammenarbeit mit den Eltern

- Hausaufgabenbetreuung
- „Leseeltern“
- Mitarbeit in Projekten
- Elternabende
- Elternsprechzeiten
- Schulverein

8 Ausbildung der Lehramtsanwärter

8.1 Qualifizierungen für AnwärterInnen - Zielvereinbarungen

Checkliste für alle an der Ausbildung von AnwärterInnen Beteiligten in einer Schule: Schulleitung, FachlehrerInnen und AnwärterInnen zur schrittweisen Einweisung, Erörterung, Schulung usw.

Merkmale der Ausbildung	Zuständigkeit	Wann erfolgt/Anm.
Schulerkundung	Schulleitung	
Einführung in allgemeine Aufgaben Aufsichtspflicht Listen/Klassenbuchführung		
Schulordnung: grundl. Schulrecht Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen, Hausaufgabenerlass		
Elternarbeit in der Schule		
Zusammenarbeit mit Behörden		
Mitarbeitsmöglichkeiten im Schulleben		
Teamarbeit mit Mitarbeitern der Schule initiieren		
Schulprogramm kennen lernen und daran mitarbeiten		
Unterrichtsplanung (Kurz- und Langzeit)	Fachlehrerin	
Heft- und Mappenführung		
Lehrmittel beschaffen und verwalten		
Projekte planen und durchführen		
Unterrichtsgänge, Besichtigungen, eventuell Landheimaufenthalte planen und durchführen		
Leistungsmessung erproben, auswerten (Zensurenlisten, Beobachtungsbögen, Schülerberichte)		
Elternarbeit: Sprechtage, Elternabende, Hausbesuche ...		
einzelne Punkte in Fachkonferenzen vorbereiten und übernehmen	Fachkonferenzleitungen	
Angebot einer Arbeitsgemeinschaft	Wahlleistung des Anwärters	
Ausgestaltung einer Schulfeier		

(wird ständig erweitert)